Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

Juli-August 2022

Arbeit mit Kindern

Inhalt

Jesus, der Kinderfreund 1
Von der Erziehung zum Glauben 2
Gottesdienst mit Kindern – Kinder im Gottesdienst 4
Da ist aber was los! Action-Samstag 5
Mit den Minis … 6
Mädchentreff 6
Sie scharen sich in Scharen 7
Kinderfreizeiten sind Kinderfreuzeiten 7
Gedanken zum Erzählen biblischer Geschichten 8
Kinder kommen zu Wort 14
Kindergarten – Gabe und Aufgabe . .15
Eine Schneise durch die Kinderbibeln 16
In Harmonie zusammengefunden zum Lobe Gottes … 18
"Eltern helfen Eltern" 19
Vorstellung Leah Boß 20
Singwoche 20
Gemeinde aktuell 21
Wintermarkt – ein Fest, das sich sehen lässt . 22
Freud und Leid 23
Impressum:. 24

Jesus, der Kinderfreund

Sieh wie Jesus ihnen
seinen Segen gibt

sie sind dafür
gering und empfänglich
genug

er umarmt sie
trägt sie
im Herzen

arglos
spielend
weissagen sie
die Zukunft

buchstabieren
das Reich
Hans Bouma

Dieser uns wohlbekannte Text unterstreicht gewiss die Zusage, dass Jesus besonders die Kinder beachtet und bedingungslos annimmt:

„Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: ***Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.*** *Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie." (Markus 10, 13-16)*

Jesus

Jesus nimmt sich Zeit für die Kinder. Er sieht sie als vollwertige Menschen an. Er segnet sie und er herzt sie… ein wahrer Kinderfreund! Und Jesus stellt die Erwartungen der Jünger auf den Kopf.

Die Eltern

Sie **bringen** die Kinder zu Jesus. Es ist auch unsere „Bringpflicht", unsere Aufgabe, Kinder mit dem Evangelium vertraut zu machen. Auch wir als Gemeinde sollen solch ein Ort sein, an den Eltern gerne ihre Kinder bringen.

Die Kinder

Sie begegnen in Jesus jemandem, der sie bedingungslos annimmt. Sie wollen ohne Eintrittskarte zu Jesus.

Unabhängig vom Alter finden auch Kinder Zugang zu Gottes Reich. Ihnen steht es genauso offen wie den Erwachsenen.

Die Jünger

Sie sind der Meinung, dass nicht jeder automatisch Zutritt zu Jesus hat und dass man sich das Reich Gottes verdienen muss. Für sie gibt es keinen freien Eintritt zum Reich Gottes. Vielleicht

würden sie selber gerne dabei ein Wörtchen mitreden.

Gehören auch wir (manchmal) zu dieser Gruppe von Jüngern?

Etwas früher im Evangelium stellt Jesus ein Kind in den Mittelpunkt und macht damit klar, dass der Kindliche am Gottesreich teilhat:

„Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen." (Matth.18, 2-3)

Kindlich sein heißt, Gott völlig zu vertrauen und das Geschenk seiner Liebe und Vergebung anzunehmen, einfach so, ohne Wenn und Aber.

Wir Erwachsenen tun uns oft schwer damit und meinen: „Ja, Gott hat mich grundsätzlich lieb, aber ich bin bestimmt nicht gut oder würdig genug." Oder wir denken: „Gott liebt den einen oder anderen mehr als mich, da er sich sozial mehr engagiert oder erfolgreicher im Beruf ist."

Von den Kindern sollten wir das Nehmen lernen. Diese Botschaft der immerwährenden Liebe Gottes/Jesu zu uns Menschen ist sehr oft der Schwerpunkt in meinem Religionsunterricht oder im Kindergottesdienst. Ich erfahre in meiner Arbeit immer wieder, wie offen die Kinder für biblische Geschichten sind und wir sehr sie sich daran freuen.

Jesus - ein Kinderfreund? Ganz gewiss!

Jesus - unser aller Freund? Als Kinder Gottes dürfen wir an dieser Zusage festhalten.

„Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt. Und wir sind es wirklich: Gottes Kinder!" (1. Joh 3,1)

Monika Kollmitz

Von der Erziehung zum Glauben

DIESE WORTE, DIE ICH DIR HEUTE GEBIETE, SOLLST DU ZU HERZEN NEHMEN UND SOLLST SIE DEINEN KINDERN EINSCHÄRFEN. (DTRN 6,6F)

Diese Worte aus 5. Mose richteten sich in erster Linie an das Volk Israel. Für das Volk Israel war klar: Die Weitergabe der Glaubensgrundlagen an die nächste Generation erfordert bewusste Anstrengung der Eltern. Sie sollen den Kindern die Worte Gottes einschärfen, indem diese Worte ständig präsent sind: im Privaten (Haus, Türpfosten) und in der Öffentlichkeit (Weg, Tore), am Morgen (aufstehen) und am Abend (sich niederlegen) und tagsüber bei unserem Reden (Mund), Tun (Hand) und Denken (Stirn).

Fragestellung: Kann man überhaupt Glauben weitergeben?

Unser christlicher Glaube wurzelt im jüdischen Glauben. Auch für Christen ist dieser Leitsatz zur Erziehung von Kindern von Bedeutung. Gilt in der jüdischen Erziehung unter anderem die Beachtung spezifischer Vorschriften ebenso wie die Einweisung in das Lesen der Tora als zentral, so geht es in der christlichen Erziehung um die Erfahrung des unbedingten Angenommenseins und um die Orientierung an Grundsätzen wie der Nächstenliebe und Feindesliebe. Es gibt Werte, die zu vermitteln eine der wichtigsten Aufgaben aller Religionen ist, nämlich Achtsamkeit, Dankbarkeit, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe und Verantwortung für die Schöpfung.

Kindern die Beziehung zu Gott zu erschließen und mit ihnen gemeinsam dem tieferen Sinn des Lebens auf die Spur zu kommen, ist eine große Herausforderung

und eine große Verantwortung – besonders in unserer Gesellschaft, wo gelebter Glaube nicht mehr selbstverständlich ist.

Welche Bedeutung hat das Zuhause für die christliche Bildung?

Wer Kinder hat, merkt bald, dass wir um die Frage der religiösen Erziehung nicht herumkommen. Es braucht Begleitung, um einen eigenen Weg zu finden. Kinder sind neugierig auf die Welt, der sie oft staunend und voller Freude begegnen. Schon früh stellen sie auch große Fragen, an denen ihre religiösen Orientierungsbedürfnisse deutlich abzulesen sind – Fragen nach Gott und nach dem Ursprung der Welt, nach Wahrheit und Erkenntnis, aber auch nach dem Leid, nach Sterben und Tod. Sie fragen nicht nur nach dem Wie, sondern auch nach dem Warum und nach dem Wozu.

Wie ein einzelner Mensch Kirche und Religion bewertet und erlebt, hängt im größten Maße damit zusammen, wie er es in seiner Familie gelernt und erlebt hat. Die ersten nahen Beziehungen haben eine ungemein prägende Rolle auf diese Entwicklung. Immer eröffnen die Eltern vor allem durch ihr Beispiel den Weg zu einer eigenen, persönlichen religiösen Praxis, die sich mit der gesamten Kirche verbunden weiß. Die Familie ist ein entscheidender, wenn nicht sogar der wichtigste Ort, an dem Glaube gelernt wird. Was zu Hause geschieht, formt die Kinder, ob das von den Eltern so gewollt ist oder nicht. In der Bindung an die Eltern erleben und spüren Kinder, was Glaube ist: das unbedingte Angenommensein, das Vertrauenkönnen und die Erfahrung von Geborgenheit. ***Eltern sind die ersten Glaubenszeugen für ihre Kinder. Alles beginnt mit einem authentisch gelebten Glauben in der Herkunftsfamilie.***

Einige lehnen aus falsch verstandenem Respekt vor der Freiheit des Kindes bewusst eine religiöse Erziehung ab, um seine spätere religiöse Entscheidung nicht zu beeinflussen. Dabei wird übersehen, dass man sich nur für oder gegen etwas entscheiden kann, das man zuvor kennengelernt hat. Kinder dürfen in ihren Fragen nach Gott und Glauben, nach Leben und Leiden, nach Sinn und Hoffnung nicht allein gelassen werden. Sie haben das Recht auf den Glauben als Quelle für Lebenskraft und Stärke – auch wenn die Eltern mit ihren eigenen Unsicherheiten und Zweifeln zu kämpfen haben.

Was heißt das für die Praxis in Familie und Kirche?

Auch die Kirche hat die Aufgabe, die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen zu begleiten.

Die explizite christliche Bildung beinhaltet dann das Lernen durch Beobachtung und Nachahmung (Glaubensvorbild der Eltern), das Lernen durch Tun (Glaubenspraxis) und das Lernen durch Reflektieren (Glaubenslehre).

Mit Kindern von Gott reden

Gemeinsames Beten und Singen

Sich mit den Geschichten der Bibel vertraut zu machen

Familienandachten

Erleben und Mitgestaltung von religiösen und christlichen Sitten und Bräuchen

Die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser lernen

Feiertage wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten bewusst feiern

Gottesdienst mit Kindern – Kinder im Gottesdienst

Tuschelnde Kinder und nervöse Eltern im Gottesdienst – wer kennt das nicht?

Aber Gottesdienst ohne Kinder? Das möchten wir doch auch nicht!

Darum feiern wir in unserer Gemeinde den Kunterbunt-Gottesdienst als einen Gottesdienst, der versucht, die Anliegen der verschiedenen Altersgruppen miteinander zu vereinbaren. Zu Beginn starten wir alle gemeinsam mit einem Kinderlied und einem Gruß von der Handpuppe Mia-Lotta. Nicht selten lenkt sie nicht nur für die Kinder den Blick auf spannende Fragestellungen aus Alltag, Bibel und Erlebnissen mit Gott. Nach diesem Impuls teilen wir uns in drei Gruppen auf:

Die Erwachsenen bleiben im Kirchraum, die Kinder ab Schulalter gehen in den Kindergottesdienst, und die jüngeren Kinder treffen sich zum Mini-Gottesdienst. Zumeist beschäftigen wir uns in allen drei Gruppen mit dem gleichen Thema: Wir beten und singen gemeinsam, hören eine biblische Geschichte und vertiefen diese durch unterschiedliche Aktionen. So können sich nach dem Gottesdienst die Familien von verschiedenen Ansätzen her über das gleiche Thema

austauschen, die Kinder stolz ihre Basteleien zeigen oder von ihren Spielen und Aktionen erzählen.

Hier schmücken die Kinder stolz den Osterbaum mit ihren selbst bemalten Ostereiern, während die Eltern noch bei Kaffee und Kuchen die Gemeinschaft und den Austausch mit den anderen genießen können. Der Kirchkaffee nach dem Gottesdienst ist ein schöner und wichtiger Bestandteil, in dem Beziehungen aufgebaut und vertieft werden, während sich die Erwachsenen unterhalten und die Kinder auf dem Kindergartengelände frei miteinander spielen. Es ist schön, sich auf die Inhalte und Freunde gleichermaßen freuen zu können! Ob jung, jung geblieben oder etwas älter, es ist jeder eine wertvolle Bereicherung und herzlich willkommen!

Melanie Graf für das Kindergottesdienst-Team

Da ist aber was los! Action-Samstag

Action-Samstag: Was verbirgt sich dahinter? Der Name verrät ja schon einiges. Da ist am ersten Samstag im Monat vormittags drei Stunden lang viel los: Spiel und Spaß, Entdeckung und Überraschung. Und weil dies ein Angebot unseres Jugenddiakons / unserer Jugenddiakonin ist, geht es um ein Kinderprogramm. Mehr wusste ich nicht, bevor ich selber dort einmal einspringen musste. Ich machte mich bei unseren Praktikanten schlau, die auch voll mit im Einsatz dabei sind.

Nun merkte ich, was es heißt, ein Programm aufzustellen für Kinder in der Altersspanne von 6 bis 12 Jahren, in dem sie von 9:00 bis 12:00 Uhr beschäftigt werden sollen. Der ganze Vormittag steht unter einem Thema. Indianer und Zauberer waren zum Beispiel vorher dran gewesen; ich entschied mich, etwas mit Wasser zu machen. Am Anfang und am Ende waren biblische Geschichten, die dazu passten. Zwischendrin gab es Geschicklichkeitsspiele, Spiele zum Toben und wieder andere, um zur Ruhe und zum Nachdenken zu kommen. Dies wurde abgewechselt mit Liedern und Bastelaktionen: natürlich Schiffe falten, aber auch die Überraschung, dass man aus Papier Wasserbomben falten kann. Auch eine Erfrischungspause gehört dazu, wo es etwas zu essen und trinken gibt.

Als alles vorbereitet war, konnte es losgehen. Die Eltern, die ihre Kinder schon angemeldet hatten, brachten ihre Zöglinge zum Gemeindezentrum und hatten nun den Vormittag Zeit, ungestört selber etwas zu unternehmen. Die einen stöberten noch auf dem gleichen Gelände in der Bücherstube, beim Altkleiderverkauf und Flohmarkt, andere gingen in die Stadt zum Einkaufen. Ganz schnell musste ich die Kinder mit Namen kennenlernen. Auch war es nicht immer einfach, Schulanfänger und doppelt so alte Kinder gleichzeitig zu beschäftigen. Da gibt es dann auch noch die Draufgänger und die Schüchternen, die Gelangweilten oder Beleidigten. Ein Glück, dass ich unsere fähigen Praktikantinnen dabei hatte, die sich bei solchen Fällen um diese Einzelnen kümmern konnten, während ich das Programm steuerte. Alles verlief zum Glück ohne Verletzung, auch wenn es zwischendurch einige Tränen gab. Der Höhepunkt war die abschließende Wasserschlacht - wonach die Eltern ihre triefenden Kinder wieder abholten. Als alle weg waren und alles aufgeräumt war, konnte ich nur sagen: “Hut ab!“ für unsere Jugendmitarbeiter, die diese vielfältige Gestaltung auf Dauer leisten.

Rudolf Schmid (Pastor)

Mit den Minis …

Lohnt sich das Feiern mit den Kleinen?

Im Kindergottesdienst für Minis wird die biblische Geschichte kurz nacherzählt. Die Lieder, die gesungen werden, kennen die Kleinen bereits aus dem Kindergarten, oder von CDs. Wir freuen uns, wenn die Kinder klatschen oder versuchen mitzusingen.

Lohnt sich also das Feiern mit den Kleinen? Ja! Gott sagt: „Genauso ist es mit dem Wort, das ich spreche: Es kehrt nicht unverrichteter Dinge zu mir zurück.“ (Jes 55,11) Wir erleben es als Segen, dass auch unser Sohn mit 18 Monaten bereits von Jesus hören darf und Lieder, die er aus dem Kindergarten West kennt, zuhause oder im Kindergottesdienst fröhlich mitklatscht, mitsingt und tanzt. Jesus sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Mk 10,14) Das Feiern mit den Minis lohnt sich schon jetzt und wir vertrauen, dass Gott die Kinder begleitet und bewahrt und dass sie zu einer lebendigen Beziehung mit unserem Herrn im Himmel kommen.

Lars Pickhardt

Mädchentreff

Jeden Freitag von 14:30-16:00 Uhr findet in der Reuningstraße 9 in Klein Windhoek der Mädchentreff statt. Teilnehmen dürfen Mädchen im Alter von 8-12 Jahren. Jedes Mal gibt es einen Impuls und eine coole Aktion, bei der wir zusammen Spaß haben können. In der Vergangenheit haben wir bereits eine Poolparty mit lustigen Wasserspielen, eine Mädchentreff-Übernachtung mit Filmeabend und gemeinsamem Braai oder einen kreativen Nachmittag veranstaltet, an dem wir hübsche eigene Freundschaftsarmbänder gemacht haben.

In Zukunft erwarten euch coole Aktionen wie Banko Banko, ein Fotowettbewerb oder eine Schnitzeljagd. Aber auch Impulse zum Leben mit Gott und interessante Gespräche sind uns wichtig. Unser Ziel ist es jedes Mal, Spaß zu haben und gleichzeitig auch etwas mitzunehmen und Gemeinschaft zu leben.

Ihr seid herzlich willkommen vorbeizuschauen. Wir freuen uns auf euch!

Falls ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei Angelika Mercker (081/2684035), Evi Pfister, Desiree Kollmitz oder Nicole Redecker.

Datum	Programm
1.7.	Herzlich Willkommen, Leah!

Wer? Mädchen von 8-13 Jahren

Wann? Freitags, 14.30h-16.00h

Wo? Jugendraum, Reuningstr. 9, Klein Windhoek

Infos? Angelika Mercker (081/2684035), Evi Pfister, Desiree Kollmitz, Nicole Redecker

Sie scharen sich in Scharen

Ein Bericht zur Arbeit in der JungenJungschar

Jeden Freitagnachmittag von 15 - 16.30 Uhr findet im Gemeindezentrum, Ecke Dr. W. Külz Str., unsere JungenJungschar statt. Hier sind alle Jungs im Alter von 8-12 Jahren herzlich dazu eingeladen. Derzeit liegt die Teilnehmerzahl immer zwischen 8 und 15 Kindern, die mit Freude regelmäßig kommen. Das Programm ist sehr vielfältig und geht über Spiel, Spaß und Action hinaus. Neben Action finden auch manchmal Ausflüge oder ein ruhiges Programm in Form eines Quizzes oder eines Kinoabends statt. Es ist ein guter Ort, um neue Freundschaften zu schließen und alte beizubehalten. Es wird viel gelacht, gespielt und getobt. Und manchmal gibt es auch ernstere Themen. Die perfekte Kombination für Jungs in diesem Alter.

Wir freuen uns sehr, wenn unsere Gruppe noch größer wird und wir tolle Nachmittage zusammen erleben können.

Bei Interesse, Fragen oder Anregungen bitte bei André Graf (081 271 7770) melden. Wir freuen uns auf euch!

Luca

KINDERFREIZEITEN SIND KINDERFREUZEITEN

Seit etlichen Jahren gibt es die Kinderfreizeit unserer Kirche in Omaruru. Ein tolles Fest! Jedes Mal! Aus fast allen Gemeinden kommen die Kinder angereist, um im Rivier zu spielen, biblische Geschichten zu hören, verbunden mit Aktionen und Bastelvorschlägen, Gottesdienste zu feiern, usw. Der Akzent liegt auf der Freude am Glauben, der den Kindern vermittelt werden soll. Unsere Jugenddiakone/in waren dabei hauptamtlich im Einsatz, Praktikanten/Praktikantinnen haben sich toll mit eingebracht, sodass es für die Kinder immer eine gute Betreuung und ein ausgezeichnetes Programm gab. Die Schule in Omaruru hat immer und gern mitgespielt und uns das Gelände und die Gebäude kostengünstig zur Verfügung gestellt, sodass unsere Freizeit dort ein richtiges Zuhause hatte. Besonders wichtig war im Nachdenken über diese Freizeit: Sie soll den Kindern aus kleineren Gemeinden mit wenig bis gar keinem Kinderangebot die Möglichkeit geben, in einer richtigen Gruppe mitzumachen und Gemeinschaft zu erleben. Das ist weitgehend gelungen!

Diese Freizeit fand “immer” am Ende des Augustmonats statt und war damit ein richtiges Ferienangebot. Mir ging es wirklich nicht gut dabei, 2020 und dann gleich noch einmal 2021 die Freizeit absagen zu müssen. Aber in Anbetracht der grassierenden Pandemie war es wohl die beste, wenn auch eine sehr traurige Entscheidung. Und dann kam alles noch einmal ganz anders für das Jahr 2022: Das komplette Ferienchaos brach über unsere Vorbereitungen herein. Die Regierungsschulen stiegen auf ein Quartalssystem um, ohne es so zu benennen. Im Vorfeld - so meine Einschätzung - hatte man das Gespräch mit den Privatschulen gar nicht erst gesucht, sodass diese nun ihre eigenen Ferien festlegten, auch wiederum, ohne miteinander einen Abgleich der Termine zu suchen. Damit war der August für unsere Freizeit dahin. Ein Versuch, sie im Mai stattfinden zu lassen, ist an den Anmeldungen gescheitert. Keine zwölf Kinder konnten wir für unsere gemeinsame Freizeit finden. Schweren Herzens mussten wir die Freizeit einstellen, denn ohne Kinder macht der Aufwand keinen Sinn.

Wie geht es weiter im Jahr 2023? Ich weiß es einfach nicht. Das Landesjugendtreffen kann im kommenden Jahr nur stattfinden, wenn sich genug Eltern / Jugendliche verpflichten, daran teilnehmen zu wollen, denn die Kosten sind im Vorfeld erheblich, sodass eine späte Absage die Kirche viel Geld kostet. Das geht nicht noch einmal. Soll es mit der Kinderfreizeit in gleicher Weise weitergehen? Nämlich gar nicht! Das wäre wirklich schade! Ich würde mich sehr freuen, wenn Eltern sich zu Wort meldeten, damit wir wissen, wo wir dran sind.

Burgert Brand

Gedanken zum Erzählen biblischer Geschichten

Geschichten aus der Bibel zu Hause zu erzählen, das ist vielleicht erst einmal ungewohnt. Wozu sollte ich das tun? Wäre vorlesen nicht genauer, besser? Nun, es spricht auch nichts gegen eine gut vorgelesene Geschichte, aber das Erzählen ist doch etwas Besonderes. Unser Glaube lebt von Anfang an als Erzählgemeinschaft. So ist er in Geschichten weitererzählt worden. Das romantische Bild von der ums Lagerfeuer versammelten Großfamilie, die gespannt einem weisen Erzähler lauscht, ist da nicht fehl am Platz. Immer weitererzählt wurden sie, die Geschichten von Abraham und Sara, Mirjam und Mose, Josef oder David und natürlich auch von Jesus und seinen Jüngern – bis diese Geschichten schließlich verschriftlicht wurden. Diese feste Form ist wie eine Eisskulptur – wunderschön, aber nicht mehr lebendig. Neues Leben bekommt sie durch den Atem dessen, der sie neu erzählt. Und lebendig wollen wir sie ja haben.

Kinder brauchen Geschichten. Entwicklungspsychologisch gilt als erwiesen: gerade Grundschulkinder sind mitten im „Erzählalter“, das heißt: in einem Alter, in dem sie sich die Welt und das Leben durch Geschichten erschließen. Und auch wenn das Erzählalter durch das Erklärälter abgelöst wird, bleibt die Freude an Geschichten. Dabei kommt es gar nicht so sehr darauf an, ob die Geschichte „wirklich passiert“ ist. Ob sie eine Entdeckung enthält, eine Antwort anbietet, einen neuen Gedanken anregt, das macht ihren Wert aus.

Das Besondere an einer Erzählung bist tatsächlich aber auch du, der Erzähler, der die Geschichte lebendig werden lässt. Für die Kinder wird die Erzählung so zu einem „Live-Erlebnis“. Sie merken, was dem Erzähler an der Erzählung wichtig ist. Die erzählte Welt mit ihren Ereignissen und Personen steht mitten im Raum, live zwischen der Erzählperson und den Zuhörenden. Direkte Rede tut ein Übriges.

Angaben zu Ort und Zeit, Personen und ihren Motiven erzeugen Bilder im Kopf unserer kleinen Zuhörer. Die Hörenden sind dabei auf ihre Vorstellungskraft angewiesen, und zwar auf die eigene. Sie werden das, was sie hören, mit ihren eigenen Vorstellungen und Erfahrungen abgleichen und individuelle Bilder konstruieren, so wie sie ihnen einleuchten. Deshalb können kleine Erklärungen in deiner Geschichte erhellend und fördernd wirken.

Eine Geschichte, die für die Zuhörer lebendig, geworden ist, die „meine Geschichte“ geworden ist, werde ich mir besser merken als eine, die ich nur lese.

Und jetzt noch ein paar kleine Tipps fürs Erzählen:

Stichworte auf Karteikarten sind o.k. Versuche trotzdem, die Geschichte möglichst frei zu erzählen.

Leichte Übertreibungen machen dabei etwas anschaulich.

Beziehe „das Publikum“ mit ein. Stelle zum Beispiel eine Frage oder lass auf ein Stichwort ein Geräusch machen.

Benutze unterschiedliche Stimmlagen für unterschiedliche Figuren.

Benutze eine bildhafte Sprache, um anschaulich zu beschreiben. Beispiel: „Er wurde rot wie eine Tomate“.

Drücke dich umgangssprachlich aus, so wie du dich unterhältst.

Und nun viel Spaß – nur Mut!

Jörg Stammwitz

Kinder- & Jugenddiakon

Kinder kommen zu Wort

WAS BEDEUTET JESUS FÜR DICH? WAS WEISST DU ÜBER JESUS? WER WAR JESUS?

Amy Lowings (6):
Jesus passt auf uns auf. Alles was wir haben, kommt aus seiner Hand.

Alyssa Wurm (5):
Jesus‘ Vater ist der liebe Gott.

Stella Frank-Schultz (6):
Die Leute haben ihn ermordet, und dann ist er wieder auferstanden.

Sofia Marie van Heerden (6):
Jesus ist gut und hilft anderen Leuten. Er passt auch auf die Tiere auf.

Jamie Bathfield (6):
Jesus war ein guter Mensch. Er ist wieder auferstanden.

Bastian Piechazek (6):
Jesus ist Gott.

Hanjo Grasop (6):
Jesus ist der in der Mitte (im letzten Abendmahl abgebildet)

Raphael von Kunow (5):
Jesus wurde ausgepeitscht, er wurde gekreuzigt. Jesus ist aus dem Grab verschwunden und wieder gekommen.

Torben Halenke (6):
Jesus ist an Ostern wieder auferstanden.

Juri Steinbrück (6):
Jesus ist aus der Bibel. Er wurde gekreuzigt und ist wieder auferstanden.

Annalena Traut (6):
Jesus wurde ans Kreuz genagelt und auf dem Berg aufgestellt.

Marco Scriba (6):
Jesus hat alle Menschen und alles geschaffen, und er hat uns alle lieb. Er ist in den Tempel gegangen, er hat Wein getrunken und er war am Kreuz.

Kindergarten – Gabe und Aufgabe

Kinder sind ein Geschenk - eine Gabe Gottes, von Gott gewollt, unendlich geliebt, individuell begabt. Und zugleich eingeladen, Gott auf ihre Weise zu begegnen.

Als Gemeinde übernehmen wir bei jeder Taufe mit Verantwortung dafür, dass Kinder Gott kennenlernen dürfen. D.h. aber auch, dass wir immer wieder auch genau hinschauen müssen, inwieweit dies möglich ist bei uns in der Gemeinde. Denn schnell geraten die Bedürfnisse der „Kleinen" aus dem Blick. Das war schon in der Bibel so. Drum ermahnt Jesus seine Jünger in einer solchen Situation: "Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes." (Mk 10, 14)

Auch unser Kindergarten trägt dazu bei, dass Kinder Gott kennenlernen können. Hier sollen sie in den Gottesdiensten, aber auch im Alltag erfahren: So wie ich bin, bin ich wunderbar gemacht, geliebt, gewollt. Nicht nur von meiner Familie, sondern auch von Gott. Und sie erfahren idealerweise: Ich gehöre dazu. Zu diesem Kindergarten, zu dieser Gemeinde. Wenn´s drauf ankommt, bin ich nicht allein unterwegs.

Um dies deutlich zu machen, ist es wichtig, dass Gemeinde und Kindergarten einander wahrnehmen, Zeit miteinander teilen. Eine Aufgabe! Für beide.

Für uns als Gemeinde gilt es also immer wieder nachzufragen: Wie geht es euch? Wo steht ihr gerade? Wo können wir helfen? Für was beten?

Und für uns als Kindergarten bedeutet das immer wieder, rauszukommen aus unserem Schneckenhaus, Gemeinschaft ganz bewusst zu erfahren, zu gestalten, mitzuleben. Daran arbeiten wir stetig weiter.

Gabe und Aufgabe!

Zur Aufgabe gehört dann neben der Gemeinschaft natürlich wesentlich, auch pädagogisch, den Weg der Kinder durch die frühe Kindheit bestmöglich zu begleiten, den Kindern Selbstvertrauen zu vermitteln, sie wahrzunehmen, ihnen Zeit zum Spielen und Lernen einzuräumen, mit ihnen zu lachen und manchmal auch mit ihnen zu weinen. Immer nah dran an ihren Bedürfnissen und sie so vorzubereiten auf die nächsten Schritte und auf das Leben.

Dass das in unserem Kindergarten gut funktioniert, erleben wir auch anhand der exzellenten Rückmeldungen durch die Schulen. Dafür sind wir dankbar!

Schauen Sie doch mal rein oder feiern Sie einfach mal Kindergartengottesdienst mit! Jeden Freitag um 8.30 Uhr in der Markuskirche oder dann und wann in anderen Zusammenhängen!

Und übrigens: **Wir haben noch ein paar Plätze frei! Anmelden können sich alle Kinder ab 1 Jahr! Sagen Sie es doch weiter.**

Dann werden wir hoffentlich noch lange Freude an und mit unserem Kindergarten haben!

Herzlichst

Pfarrer André Graf

Eine Schneise durch die Kinderbibeln

Ich möchte meinem Enkel eine Kinderbibel kaufen. Glücklicherweise gibt es Kataloge - aber da werde ich glatt erschlagen von der Vielzahl der Kinderbibeln! Welche soll ich da bloß bestellen? Denn Tatsache ist: Kinderbibeln wirken. Ihre Bilder, die Texte sind vielen noch als Erwachsene vor Augen. Kinder lieben Kinderbibeln. Ich habe meine Kinderbibel geliebt und muss doch sagen: Heute würde ich sie nicht mehr kaufen. Das war der Geschmack meiner Kindheit, dieser hat sich im Laufe der Zeit geändert. Ich wünschte, ich könnte euch sagen: Nehmt die "Neukirchner Kinderbibel". Oder: Greift zu, wenn Kees de Kort-Bilder genutzt werden. Aber so einfach ist das nicht. Die „beste" Kinderbibel gibt es nicht. Die Auswahl hängt von verschiedenen Faktoren ab: Alter, Lesegewohnheiten, Vertrautheit mit religiösen Traditionen, und ob sie überhaupt in Namibia erhältlich sind.

Ich habe im Laufe der Jahre richtig kitschige Kinderbibeln eingesehen, die ich meinen Enkeln nie kaufen würde. Aber wie komme ich zu solch einem Werturteil? Ist eine Kinderbibel einfach nur Geschmacksache? Sicher auch, aber anbei nun ein paar Kriterien, die ich nutze, wenn ich eine Kinderbibel suche:

Ist sie altersgemäß? Ich muss bedenken, wie alt das Kind ist, dem ich eine Bibel kaufen möchte. Da lese ich mir ein paar Passagen selbst laut vor, damit ich weiß, ob die Sprache passt. Vielleicht ist sie zu einfach oder gar zu kompliziert.

Soll das Kind die Bibel selber lesen, oder möchte ich sie meinem Enkel vorlesen? Wiederum: Selber laut vorlesen, damit ich merke, ob sie zum Selbstlesen oder Vorlesen geeignet ist.

Ich achte auf die äußere Aufmachung und Gestaltung: Lässt der Titel darauf schließen, ob es sich um ein Glaubens- oder Unterhaltungsbuch handelt? Welchen Umfang hat die Kinderbibel - so dick, dass mein Enkel sie kaum halten kann, oder so schlecht gebunden, dass sie bald beim kräftigen Umblättern meines Enkels auseinanderfällt?

Ganz wichtig ist der verantwortliche Umgang mit der biblischen Botschaft:

Wird im Text moralisiert (du sollst, du musst, richtig und wahr ist....) oder wird erzählt?

Werden Nebensächlichkeiten hochgespielt und Kernaussagen dadurch verwässert? Effekthascherei ist dem Wesen der biblischen Botschaft abhold.

Ist die Auswahl der Texte repräsentativ für das Gesamtbild der Bibel? Werden beide Bibelteile gut eingebracht? Viele einfache Erzähltexte, aber ausgelassen werden die schwierigen Geschichten, etwa die Opferung Isaaks, oder ein oberflächlicher Umgang mit der Leidensgeschichte?

Verschiedene Gattungen kommen in der Bibel vor - eben nicht nur Gleichnisse, sondern auch Psalmen, Lieder, Gebete, Segnungen und Verfluchungen.

Eine Kinderbibel sollte die Kinder und ihre Fragen ernst nehmen und so sein, dass sie ihre Fragen in der Bibel entdecken. Kinder wollen wissen, wo Gott wohnt, und wo der Himmel ist, und woher sie kommen. Und wenn Gott alles gemacht hat, wollen sie wissen, wer denn Gott gemacht hat. Gelingt es der Kinderbibel diese Fragen erzählerisch aufzunehmen?

Vor- oder Nachwort sollte man auf jeden Fall lesen. Sie enthalten oft erste Anzeichen für ein bestimmtes Religions-, Bibel und Erziehungsverständnis sowie Kindheitsbild. Ich möchte, dass mein Enkel Gott lieb gewinnt und ihn nicht nur als einen Spielverderber kennenlernt.

Für jede Kinderbibel sind die Illustrationen wichtig. Nun bin ich kein Kunstkenner, um fachgerecht benennen zu können, welche Bilder gut und welche schlecht sind. Illustrationen sind in ihrer Wirkung oft stärker als der Text. Wie wirken sie auf mich? Laden sie mich zum Nachdenken ein? Sind sie freundlich und die Menschen menschlich? Ist Jesus immer noch der Hippie der 68er, oder ist er ein seriöser, freundlicher Mitmensch? Sind die Bilder klischeehaft - hier die Bösen und dort die Guten? Sind die Farben freundlich und ansprechend? Da ich selbst gern Geschichten erzähle, frage ich mich, ob die Bilder so sind, dass ich daraus selbst eine Nacherzählung und Deutung entwickeln könnte?

Ich achte auf die Sprache: Kurze oder verschachtelte Sätze? Einfache Erzählungen, aber nicht primitiv und oberflächlich? Sind die Vokabeln so, dass mein Enkel sie versteht oder wichtige Worte dazulernen könnte?

Und nun wünsche ich euch allen viel Spaß beim Einkauf der nächsten Kinderbibel. Alles ist noch nicht gesagt. Aber glaubt mir: Bei aller Sorgfalt bleibt es immer eine schwierige Entscheidung - und auch eine Geschmacksache.

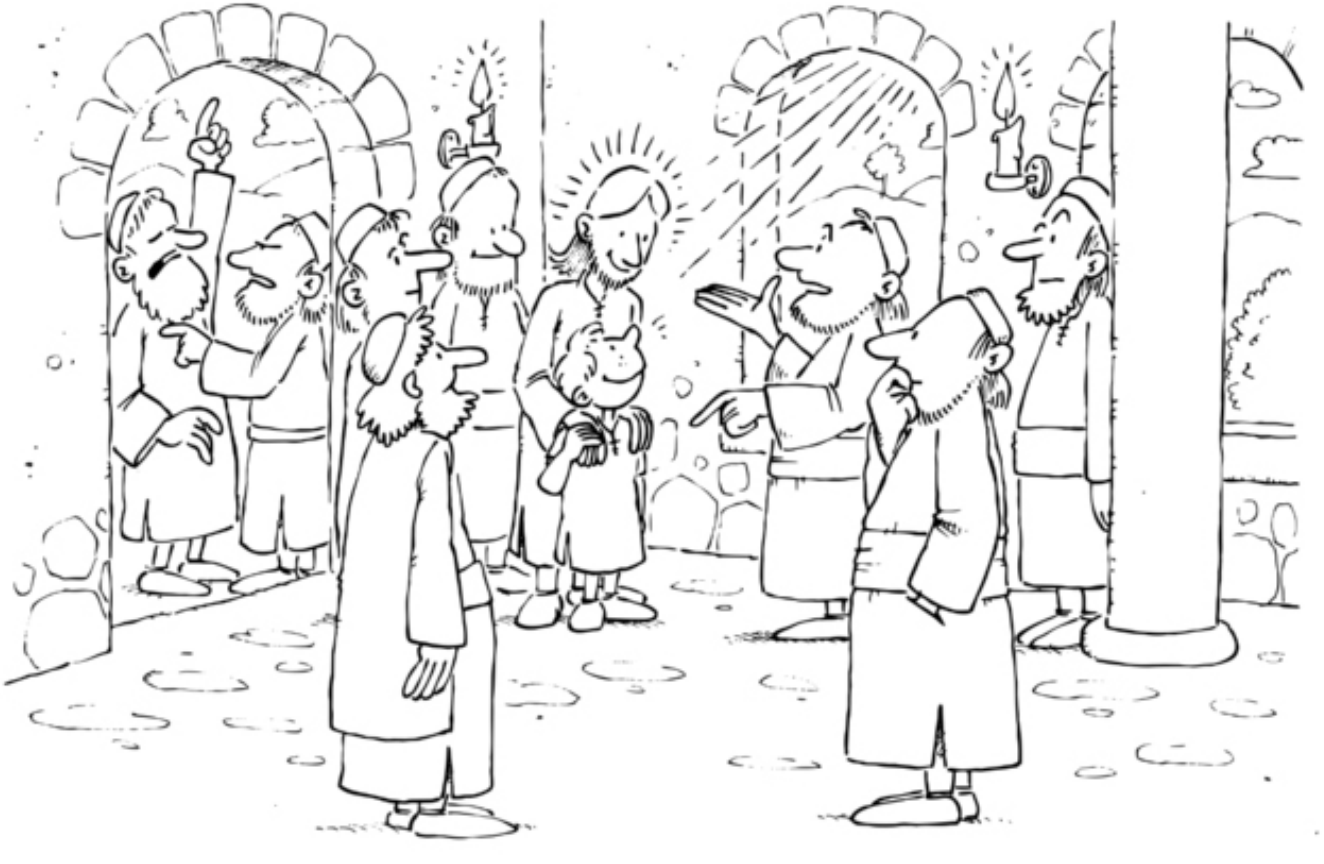
Burgert Brand

WER MACHT MIT?

Und Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. (Matthäus 18,2+3)

Wer die Klassen 1 – 4 besucht oder noch gar nicht in der Schule ist, darf das Anmalbild anbei schön anmalen und mit Name und Alter versehen im Gemeindebüro abgeben. Für das schönste Bild verschenkt die Redaktion des Gemeindebriefes ein Bibelheftchen. Willst du nicht auch mitmachen?

Abgabeschluss ist der 29. Juli 2022.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 25. Sonntag im Jahreskreis B / Mk 9, 30–37

GEMEINDESINGTAGE IN WINDHOEK: 13.-15. MAI 2022

In Harmonie zusammengefunden zum Lobe Gottes …

Immer noch nicht ganz frei von den Ohrwürmchen im Anschluss an ein sehr erfülltes Singwochenende in Windhoek, darf ich hier einfach mal zum Ausdruck bringen, wie großartig ich es finde, dass wir „normalen“ Gemeindeglieder auf diese Weise auch mal die Gelegenheit haben, nicht nur unserer Singleidenschaft zu frönen, sondern auch durch etwas, das wir gemeinsam auf die Beine gestellt haben, zum Lobe Gottes in dieser besonderen Form beizutragen.

Erstaunlich finde ich immer wieder, wie eine kurzfristig bunt zusammengewürfelte Gruppe sich über so kurze Zeit „in Harmonie zusammenfinden kann“, um es einmal musikalisch auszudrücken. Im Nachhinein wurde ausgerechnet, dass wir kaum mehr als 7 Stunden miteinander geprobt haben… und man konnte es gut anhören!

Nicht nur waren es unter anderen nicht wenig anspruchsvolle Stücke, die Chorleiterin Dörte Witte mit uns anpackte und erfolgreich durchzog. Als Laien lernten wir aufs Neue „Chordisziplin“ und wurden trotz des enormen Zeitdrucks nicht überbelastet; nein, es blieb sogar noch Zeit für Stimmübungen und für lustige Lieder!

Dörte betonte mehrmals: „Meint, was ihr singt! Wenn es ein Gebet ist, dann betet!“

Welcher Sonntag passte dann auch besser als ausgerechnet der Sonntag Kantate, an dem wir, passend zu Psalm 98,1 „dem Herrn unser neues Lied singen durften“, im passenden Rahmen im Gottesdienst in der wunderschönen Christuskirche!

Ein riesengroßes Dankeschön dir, liebe Dörte, und deinen Helferinnen für die Initiative und für deinen immer enthusiastischen Einsatz! Wir schließen uns dem Kommentar einer Teilnehmerin an: „Dörte, du hast es mal wieder unter Beweis gestellt, dass Singen einen froh, glücklich und zufrieden macht!“

Aber auch den VertreterInnen der Gemeinde Windhoek, die uns in ihren Räumlichkeiten bestens untergebracht und liebevoll verpflegt haben, danken wir vielmals!

Ursi Dieckhoff, Gemeinde Otjiwarongo

im Namen aller „sangesfreudigen TeilnehmerInnen“

“Eltern helfen Eltern”

Ab Mai 2022 bieten wir einen Gesprächskreis für Eltern suchtgefährdeter und suchtkranker Kinder an.

Einmal im Monat bieten wir, Christine Brunotte und Dorothee Jackson, als ehemals betroffene Mütter, an, mit uns und anderen betroffenen Eltern ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Wenn Sie unser Angebot interessiert, rufen Sie uns an oder schreiben eine WhatsApp. Wir melden uns auf jeden Fall zurück.

Kontakt: Christine Brunotte 0814763549, oder

Dorothee Jackson 0811438217“.

Vielen Dank!

Herzliche Grüße

Christine Brunotte ELKIN (DELK) Okahandja

SINGWOCHE 2022

23. – 28. August 2022
Haus der Jugend, Swakopmund

Unter der Leitung von:

Manfred Johannes
aus Pretoria / Südafrika

Eine Veranstaltung der ELKIN (DELK)

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Dörte Witte (meerdorfmusik@gmail.com)
oder im Gemeindebüro Swakopmund (064-402635)

Vorstellung Leah Boß

Hey, ich bin Leah Boß, 19 Jahre alt, und komme aus Detmold, einer kleinen, wunderschönen Stadt in Deutschland. In meiner Freizeit bin ich gerne draußen unterwegs und liebe es, in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu sein. Ich habe in diesem Monat mein Abitur abgeschlossen und werde nun von Ende Juni bis Januar hier in der Gemeinde mein Praktikum absolvieren. Ich bin super gespannt, was mich alles erwartet und freue mich schon auf die Begegnungen mit ganz vielen neuen Menschen. Ich komme aus der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in Heidenoldendorf und bin dort auch Mitglied im CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen). Vor allem die Kinder- und Jugendarbeit bereitet mir viel Freude. Egal, ob Kinderbibelwoche, Ferienspiele oder auch die wöchentliche Jungschar. Ich liebe es mit Kindern und Jugendlichen unterwegs zu sein und ihnen von unserem Vater im Himmel zu erzählen. Auch die Vorstandsarbeit in unserem Verein macht mir viel Spaß und ich bin dankbar, ein Teil davon sein zu dürfen. Nach meinem Praktikum habe ich vor, Lehramt auf Theologie und Mathematik zu studieren. Nun freue ich mich erst einmal auf die Zeit in Namibia und bin unserem himmlischen Vater so dankbar, dass ich Möglichkeiten wie dieses Praktikum geschenkt bekomme.

Gemeinde aktuell

Liebe Gemeinde,

Am 3. April fand die Gemeindeversammlung (GV) für das Jahr 2022 statt. Einerseits gab es den Rückblick und Bericht für das Jahr 2021, aber es standen auch einige Diskussionen über die weitere Entwicklung der Gemeinde für 2022 und darüber hinaus an. Im Rückblick durften wir dankbar anmerken, dass wir uns langsam einer "neuen Normalität" annähern und wir uns freuen, dass Gemeindearbeit wieder vermehrt möglich wurde. Auch die Finanzen sind leicht entlastet, wenn auch noch nicht ganz ausgeglichen.

Dies brachte uns zu (nicht neuen) Diskussionen, wie wir in den kommenden Jahren die Gemeinde beleben und aufbauen können. Immer wieder steht der Gemeindekirchenrat (GKR) vor der Frage, welche Mitgliedseinheiten aktiv dabei sind, oder eben nicht mehr. Nicht nur finanziell stellt uns das vor Fragen, tragen die Beiträge doch dazu bei, dass wir Pastoren, Praktikanten, Veranstaltungen und nicht zuletzt zwei Kirchgebäude tragen können. Nein, die Frage ist auch, ob wir das Richtige anbieten, wer unsere Veranstaltungen besucht und wer bei Events mithelfen kann.

Nach längerer Diskussion auf der GV wird der GKR daher einige Umstrukturierungen umsetzen. Ein erster sichtbarer Schritt ist, dass der Predigtgottesdienst am Sonntagmorgen nicht mehr stattfinden wird. Allerdings wurde auf der GV auch klar, dass jede Veranstaltung weiter willkommen ist, wenn sich genügend engagierte Menschen finden!

Die Gemeinde kann nur lebendig sein, wenn wir ein Leib aus lebendigen Gliedern sind! Wenn alle ihre Gaben und Fähigkeiten einbringen!

Der GKR freut sich immer über Anregungen, Mitarbeit, Engagement am Gemeindeleben und nicht zuletzt an Freiwilligen, die in diesem Gremium die Gemeinde weiter gestalten wollen. Wir haben noch zwei Plätze frei!

Im Namen des GKR

Ursula Hein-Rooinasie, GKR-Vorsitzende

Wintermarkt – ein Fest, das sich sehen lässt

Bei dem Namen „Wintermarkt“ hätte man von einem kalten, windigen Tag ausgehen können. Aber dem war nicht so! Unserer Gemeinde hat die Sonne geschienen und es war warm – draußen wie drinnen, temperaturmäßig und gemessen an der guten Laune.

Besucher/innen des Wintermarkts erwartete ein buntes Angebot: die Bücherstube (ein Klassiker!) mit ihrer großen Verschiedenheit an guten Büchern, der Floh- und Kleidermarkt bot nur Ausgewähltes (eine richtig schicke Boutique, und auf den Tischen alles von gutem Porzellan über Mikroskop bis hin zu Operngläsern), Frischprodukte (Fleisch, Gemüse), Eingemachtes, Pflanzen, Kärtchen für alle Gelegenheiten…. Eine wichtige Neuerung war, dass Gemeindeglieder entweder selbst einen Stand mieten konnten, um die Produkte ihrer Küchen und ihres Handwerks verkaufen zu können, oder aber sich an einem Sammeltisch beteiligen konnten, wenn es für einen eigenen Stand nicht reichte. Ein kleiner Prozentsatz ging an die Gemeindekasse, aber der Großteil des Verdienstes ging an die Produzenten.

Was wäre jedoch ein Wintermarkt ohne ein kulinarisches Angebot? Steak- und Wurstbrötchen wurden nicht mehr im Hinterhof gebraten, sondern die Braais waren dieses Mal ins Geschehen integriert. Die Kaffeestube auf der Bühne war nicht nur ein Ruhepol, nett und einladend eingerichtet, sondern bot ein wahres Kuchen- und Tortenfest mit fleißigen Konfirmanden/innen, die sich um das Wohl der Gäste kümmerten. Hackfleischbrötchen mit Sekt – viele Besucher/innen haben gar nicht mitbekommen, dass diese Leckerei angeboten wurde, so schnell waren die Brötchen ausverkauft. Passend zum Winter gab es drei gute, heiße Suppen zur Auswahl, etwas später wurde eine Suppenterrine dann durch Glühwein ergänzt! Eine Bar durfte nicht fehlen und blieb noch bis in den frühen Abend hinein auf, weil Menschen das Bedürfnis hatten, noch länger beieinander zu sitzen und zu klönen.

Unser Kindergarten ließ sich nicht lumpen und sorgte dafür, dass die Kinder beschäftigt wurden, die Pfadfinder erfreuten sich eines guten Zuspruchs beim Scheibenschießen.

Rundherum ein gelungenes Fest! Und wenn ein Fest gelingt, gibt es im Hintergrund immer fleißige Menschen, die alles geplant und vorbereitet haben, und weitere Mitarbeiter/innen waren am Fest selbst unterwegs als Verkäufer/innen, an den Kassen, beim Auf- und Abbau, beim Abwasch in der Küche und mit der Zange am Braai. Ihnen allen gilt ein großer Dank! Aber was wäre ein Fest ohne Festgäste? Auch den Besucher/innen, Groß und Klein, gilt ein herzlicher Dank fürs Kommen, fürs Mitmachen und für die gute Laune. Es tat gut, nach den Coronastreichungen der Vorjahre endlich einmal wieder richtig feiern zu dürfen.

Burgert Brand

BÜCHER - BÜCHER - BÜCHER - BÜCHER - BÜCHER - BÜCHER –

In den vergangenen Jahren konnten jeweils Bücher, Kalender, Andachtsbücher, Kärtchen über das Gemeinde- oder Kirchenbüro bestellt werden. Interessenten werden gebeten, sich in Zukunft mit ihren Wünschen an die Buchhandlungen in Windhoek und Swakopmund zu wenden. Auf Grund von zurückgehenden Einnahmen durch Gemeindebeiträge muss der Verwaltungsaufwand entsprechend reduziert und neu ausgerichtet werden. Wir bitten um Verständnis.

Freud und Leid

Geburtstage (80 Jahre und älter)

JULI 2022

Frau Ingeborg Margull 05. 07. 1938
Frau Ute Dirsuweit. 05. 07. 1939
Herr Hans Röschlau 07. 07. 1942
Frau Maria Hoenck 12. 07. 1931
Frau Theresa Schurz 12. 07. 1937
Frau Ingrid Hesse 13. 07. 1939
Herr Dr. Burkhard Dobiey 13. 07. 1940
Frau Sigrid Bahr. 14. 07. 1937
Frau Sigrid Cordes. 15. 07. 1933
Herr Reinhard Berger 16. 07. 1941
Frau Elisabeth Reinhard 23. 07. 1942
Herr Theodor Gogol 27. 07. 1940
Frau Heidemarie Koch 28. 07. 1941
Frau Uta Mette. 28. 07. 1941
Herr Dr. Roy Miller 28. 07. 1941
Herr Bodo Hampel 29. 07. 1941
Frau Brunhilde Bruys. 30. 07. 1939
Frau Irene Wahl 31. 07. 1935

AUGUST 2022

Frau Marlies Böhm 02. 08. 1941
Frau Ingeborg Springer. 03. 08. 1934
Herr Klaus Linow. 08. 08. 1938
Herr Udo Stritter 08. 08. 1939
Frau Frauke Rügheimer 08. 08. 1940
Frau Birgit Grässer. 08. 08. 1942
Herr Hans Jochen Böhlke 09. 08. 1934
Frau Ingrid Wiss. 10. 08. 1933
Frau Helga Thiessen 11. 08. 1942
Herr Ludwig Schnebel 25. 08. 1938
Frau Marlies Rusch 29. 08. 1940
Frau Hete Noeske 30. 08. 1940

TAUFEN:

23. April 2022 – Cayla Jasmin **Epifanio**
Gia **Sickel**
Kim **Sickel**

24. April 2022 – Ronja **Friederich**
Nina **Kleyenstüber**
Kieran Lucian **Pretorius**
Mick Henry **Trübenbach**

KONFIRMATIONEN:

23. April 2022:
Ariana **Holmes**
Wilko **Mai**
Erik **Pfister**
Lea Marielle **Reiff**
Keira **von Alvensleben**
Anabel Juliane **von der Wense**
Juri **von Wenzel**

24. April:
Jac Otto Denys **du Toit**
Amelie Victoria Eva **Engelhard**
Gabriela **Ritzdorf**
Mia **Scheuermann**
Kurt Wilhelm **Scriba**
Clara Denise **van Heerden**
Mischa **von Wenzel**

NEUE MITGLIEDER:

Ronja **Friederich**
Nina **Kleyenstüber**
Cayla Jasmin **Epifanio**
Clara Denise **van Heerden**

BESTATTUNGEN/TRAUERFEIER:

Frau Rosmarie **Schumann** (geb. Borges) verstarb am 25. April im Alter von 98 Jahren.
Frau Ursula **Mögenburg** (geb. Bertermann) verstarb am 17. Mai im Alter von 69 Jahren.
Frau Hannelore **Olles** (geb. Böhnke) verstarb am 31. Mai im Alter von 91 Jahren.

ÜBERWEISUNGEN AN ANDERE GEMEINDEN:

Frau Birgit **Rethemeyer** zieht nach Swakopmund

WIR VERABSCHIEDEN MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN:

Frau Elizabeth **Parkhouse** zur NG-Gemeinde in Elisenheim
Herr Hermann **Hess** ist nach Deutschland ausgewandert.
Heike und Stephen **Heinz** mit Kindern sind nach Deutschland ausgewandert.

Mitglieder des Gemeindekirchenrats

Ursula Hein-Rooinasie [Vorsitzende]
Tim von Hase [Stellv. Vorsitzender]
Bischof Burgert Brand [Protokoll]
Richard Wahl [Finanzen]

Pastor André Graf
Pastor Rudolf Schmid
Diakon Markus Lägel
Hanno Bossau

Waldi Fritzsche
Heimo Koch
Antje Schidlowski
Ulrich Schnebel

Impressum: Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 884, Windhoek, Namibia
Tel.: (+264-61) 236002;
Fax: (+264-61) 221470
Email: windhoek@elcin-gelc.org
Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia
www.elcin-gelc.org

Bankverbindung:
Nedbank Namibia, BLZ 461038,
Kontonummer 1100 0031 455;
Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek,
P.O. Box 884, Windhoek,
Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, B. Böhme, B. Brand, K. Jendrissek, H. Nolting
Der Gemeindebrief kann farbig von der Internetseite www.elcin-gelc.org heruntergeladen werden.
Lay-out: S. Kotze
Druck: John Meinert Printers, Windhoek

Monatssprüche © mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft, Stuttgart